

## VOM KUNSTMARKT.

(Anton Creutzer.) Am 5. März feierte in voller Rüstigkeit der Begründer des Kunstantiquariats und Kunstauktionshauses Ant. Creutzer, vorm. M. Lempertz in Aachen, Herr Anton Creutzer, seinen 80. Geburtstag. Herr Creutzer übernahm 1869 die Filiale des Antiquariats Lempertz in Bonn, die sich durch seine Tatkraft zu einem der größten Häuser im Westen entwickelte. Im Jahre 1908 zog er sich ins Privatleben zurück.

(Tod bekannter Sammler.) In Wien starb vor einigen Tagen die als Sammlerin bekannte Baronin Elisabeth Exter de. Baronin Exter de sammelte Miniaturen hauptsächlich von Wiener Künstlern, doch auch ältere französische, ferner Holzschnitzereien, alte Silbergegenstände, Wiener Porzellan (Gruppen) und andere Gegenstände der Kleinkunst. Auf der „Internationalen Miniaturenausstellung“ in Wien im Jahre 1924 war die Verstorbene mit einem Knabenporträt von Lanzedelli, sowie mit Miniaturen von Fr. Moya, C. Philippot, Adolf Theer (Bildnis des Hofpredigers Sedlaczek) und Joseph Zumsande vertreten.

(Johann Schöners Globuskarte von 1523) mit dem Schiffskurs der Magellanischen Weltumsegelung von 1519—1522 erscheint in einem Faksimiledruck (Größe 270; 570 Millimeter) in Ludwig Rosenthals Antiquariat in München. Das Original der Karte ist ein Unikum und wurde vor Jahrzehnten durch die Firma ins Ausland verkauft. Für die Geschichte der Entdeckungsreisen ist diese Globuskarte von größter Wichtigkeit. Dieselbe Firma publizierte vor kurzem die Giovanni Verrazano-Globuskarte von 1530 in photographischer Nachbildung und die Hans Rüst'sche Weltkarte von etwa 1460, die älteste gedruckte Weltkarte, in koloriertem Faksimiledruck (Größe 40:28,2 cm). Beide Karten sind ebenfalls nur in einem Exemplar bekannt.

(Politische Plakatkunst.) Die Hochschule für Politik in Berlin hat in einem ihrer Hörsäle eine Ausstellung von politischen Plakaten des letzten Reichstagswahlkampfes veranstaltet und legt zugleich eine Sammlung von Flugblättern, Propagandazetteln und ähnlichen Dingen vor, die sie aus der Papierflut des Parteienstreites aufgefischt hat.

(Die älteste Novelle.) Das British Museum besitzt in seiner Handschriftensammlung das Manuskript einer japanischen Novelle aus dem Jahre 1004. Das Werk zählt etwa eine halbe Million Worte und dürfte die älteste größere Novelle der Weltgeschichte sein. Ein englischer Gelehrter Artur Waley hat sich an die Arbeit gemacht, um das eigentümliche Werk zu übersetzen, aber die Uebersetzung macht nur sehr langsame Fortschritte, da die Novelle in altjapanischer Sprache geschrieben ist, die zum großen Teil sogar den Gelehrten der Jetztzeit viele Rätsel zu lösen aufgibt. Die Novelle war seinerzeit von einer Frau namens Murasaki geschrieben und behandelt die Liebesgeschichte des Kaisersohnes Genji.

## MUSEEN.

(Ein neues ungarisches Museum.) In Vesprim in Ungarn ist ein neues Museum errichtet worden, in dessen Vorhalle das berühmte Mosaik von Balaca eingebaut wurde. Im selben Raum sind die schön gearbeiteten Steine aus der Kathedrale des hl. Stefan aufgestellt. Ein Saal bringt die Geologie des Bakonyer Gebietes zur Anschauung. Die zoologische Sammlung enthält Knochen von Bakonyer Urtieren. Dann folgen andere urzeitliche Funde, wie auch solche aus der römischen Zeit und aus der Zeit der Völkerwanderung. Besondere Erwähnung verdienen die kleinen römischen Bronzestatuetten der Sammlung und unter diesen wieder eine Apollostatue. Eine weitere Abteilung enthält Keramik von den ältesten Zeiten bis heute. Bemerkenswert ist auch die ethnographische Sammlung. Die Kunstsammlung enthält ein Werk Munkacsys nebst Gemälden anderer ungarischer Maler, ferner kunstgewerbliche Objekte, ungarische Porzellan usw.

(Die Berliner Nationalgalerie) erwarb von Rudolf Belling, dem Berliner Bildhauer, sein Bildwerk „Dreiklang“. Der Künstler hat die Arbeit für das Museum in Mahagoni ausgeführt.

(Ein Isabelle Kaiser-Museum.) Isabelle Kaiser hat in ihrem Testament ihre hinterlassenen Bilder für ein in Beckenried oder eventuell in Zug zu gründendes Isabelle Kaiser-Museum bestimmt.

(Kunsterwerbungen der Stadt Halle.) Die Stadt Halle an der Saale hat jetzt eine größere Sammlung neuerer Bilder im ganzen erworben. Es sind 24 Werke, darunter allein sieben Bilder von E. L. Kirchner, dann Arbeiten von Erich Heckel, Oskar Kokoschka, Franz Marc, Emil Nolde, Pablo Picasso, Karl Schmidt-Rottluff u. a.

(Eine neue Schidlof-Auktion.) Vom 31. März bis 3. April findet im Kunstauktionshaus Leo Schidlof in Wien eine Kunstversteigerung statt, die eine Fülle interessanter Materials bringt. Die beiden ersten Tage der Auktion sind kunstgewerblichen Gegenständen gewidmet. Es kommen Vitrinenobjekte, insbesondere Dosen, eine 120 Nummern umfassende Glassammlung, darunter zwei Mildnergläser, ein Dutzend Kothgassergläser, größtenteils aus dem Besitze des Künstlers stammend, geschnittene Pokale des 18. und 19. Jahrhunderts, Goldrubingläser, Doppelgläser etc. unter den Hammer. Die Porzellan-Abteilung enthält vorwiegend Arbeiten der Wiener Manufaktur, besonders der Sorgenthal-Periode, viele mit Bildern und Golddekor, ferner Services, Gruppen und Einzelfiguren. Auch ein paar hübsche Sevres-Vasen sind da, weiters Silbergeräte, Uhren, Möbel u. a.

Am dritten Tage gelangen orientalische Teppiche, sowie Gemälde des 17.—19. Jahrhunderts zur Versteigerung. Unter den letzteren befindet sich die erste Fassung eines berühmten Hauptwerkes von Pettenkofen, „Die ungarischen Freiwilligen“. Die zweite Fassung, in Oel ausgeführt — die erste ist ein Aquarell — wurde 1879 von Cornelius Vanderbilt um 50.000 Francs erstanden und ist seit 1902 als Leihgabe im Metropolitan-Museum in New-York ausgestellt. Des weiteren begegnen wir unter den Gemälden Damenporträts von Waldmüller, einem polnischen Juden von Isidor Kaufmann, einem Genrebild von A. Duck, Landschaften von Wynants u. a.

Der vierte Tag gehört den Miniaturen. Wir finden da Namen und vorzügliche Qualitäten sowohl der Wiener Schule als auch der internationalen Miniaturenmalerei, so Abusson, Cosway, Engleheart, Isabey, Laurent, Millet, Plimer, Robertson, Smart (ein prachtvolles Kinderbildnis) und den Nachlaß des Malers Friedrich Johann Gottlieb Lieder.

Gleichzeitig mit diesen Miniaturen kommt die Miniaturensammlung des Kommerzienrates Oskar Löwit (Wien) zur Auflösung, deren vorzügliche Stücke durch die vorjährige Miniaturensammlung in weitesten Kreisen bekannt geworden sind. Wir erinnern an das brillante Herrenbildnis von Lawrence, an den herrlichen Smart, an die drei Plimer, an die Werke von Daffinger, Füger, Hall, Le Gros, Heinsius, Rochard, um nur die wichtigsten zu nennen. Im Anschluß daran werden einige im Buchhandel vergriffene Werke über Miniaturmalerei von Leisching, Lemberger, Schidlof u. a. versteigert.

Besichtigung der Ausstellung vom 22. bis 30. März, die Miniaturensammlung Löwit kann bis einschließlich 2. April in Augenschein genommen werden.

(Drei Wiener Sammlungen unter dem Hammer.) Albert Kende in Wien versteigert am 30. März drei Wiener Sammlungen, welche Jahrzehnte währende, unendlich verständnisvolle Sammeltätigkeit ins Leben rief. Dem von Frau Alexandrine Kende verfaßten Vorworte zum reichillustrierten Katalog entnehmen wir folgende Daten: Eine Anzahl von Edelschöpfungen niederländischer Landschaftskunst wäre in erster Reihe zu nennen. Allüberall, ob in Haarlem, Utrecht, Leyden oder Amsterdam, spürte man den Geheimnissen der Landschaft nach, wollte man ihre wechselnden Stimmungen erjagen, wollte man die Probleme von Luft, Licht und Schatten richtig erfassen. Die stark von Hobbema beeinflusste Landschaft von Jan Hackaert bedeutet wohl einen Höhepunkt dieses Strebens, daneben ein Goyen, dessen Nebelton fein von Sonne durchleuchtet ist. Nicht minder bemerkenswert ist ein düsterer, an van der Neer gemahnender Rombouts, weiters eine Viehweide von Du Jardin und zwei Werke des Haarlemers Jan Wouerman mit impressionistischen Licht- und Farbenwirkungen. Gleichfalls aus Haarlem, dem Herzen Hollands, entstammt Guilom Dubois, mit einer in Gold-Braun gehaltenen Helldunkellandschaft, ähnliches Clair-Obscur bei seinen Landsleuten Roelant de Vries und Cornelis Decker. Von dem Utrechter Claude de Jongh sehen wir eine in graublauen Tönen gehaltene, höchst eigenartige Stimmungslandschaft. Die niederländischen Sittenmaler sind durch David Teniers dem Jüngeren, einem Genrebild voll Humor und Feinheit der Farbgebung, besonders gut vertreten, ferner durch den frisch-fröhlichen Dou-Schüler Slingelandt, den Brouwer-Schüler Craesbek u. a.

Die niederländische Porträtmalerei, welche in der Wiedergabe des menschlichen Antlitzes gleiche Vollendung erreichte wie in der Landschaft, findet sich in einigen besonderen Meisterschöpfungen. Voll höchster Kraft des Ausdruckes das Männerporträt von Verspronck. Weicher in der Modellierung das Jünglingsbild von Anthonie Palamedes. Kenner früher Malerei werden sich mit dem spanischen Altar um 1500 beschäftigen, der sich einst in der Sammlung Erzherzog Franz Ferdinand befand, bestehend aus drei länglichen und zwei querlaufenden Tafeln. Nach Untersuchung von Fachgelehrten haben wir es mit einem Retablo der kastilischen Schule zu tun. Aus einer etwas späteren Zeit ist der doppelseitig bemalte Altarflügel der sogenannten Donauschule, die in ihren Stilelementen mit der süddeutschen und alpenländischen Schule enge verbunden war.